

hifi & records

Das Magazin für
hochwertige Musikwiedergabe

Sonderdruck
Ausgabe Oktober 2008



»Meisterhaft«: Accuphase DP-700

Als Yasu Ishizuka auf der High End erfreut unseren Editor's Choice Award für den Accuphase DP-78 entgegennahm, ließ sich der PIA-Chef zu einer Offerte mit Folgen hinreißen: »Wenn Ihnen der DP-78 gefällt, dann müssen Sie einmal den neuen DP-700 anhören.« Würden Sie so ein Angebot ablehnen? Ich gestehe, dass ich da nicht Nein sagen konnte, und so kam denn einige Zeit später ein Anruf von Produktmanager Winfried Andres: Ein fabrikneuer DP-700 sei eingetroffen, den könne er uns für circa zwei Wochen zur Verfügung stellen, dann aber müsse der Player bereits wieder auf die Reise gehen. Ein eng gesteckter Terminplan, aber Not macht bekanntlich erfinderisch, und so konnten wir die Messungen und die Photographie innerhalb von nur zwei Tagen erledigen. Es blieb also noch etwas Zeit fürs Einspielen, Musikhören und Vergleichen.

Ein Gerät von der Kategorie des DP-700 erstmals auszupacken, ist bereits ein Erlebnis. Fernbedienung und Zubehör beiseite legen, dann die Formteile entfernen und das noch verhüllte Player-Monument mit seinen 27 Kilogramm vorsichtig auf dem Tisch abstellen, die Schutzhaube abnehmen... und dann steht da ein CD/SACD-Player, der keinen Ton von sich geben muss, um einem das Gefühl von »Qualität durch und durch« zu vermitteln. Wenn dann noch zum ersten Mal die Schublade so sanft schnurrend ausfährt, dass einem das feinmechanische Herz überläuft, dann ist man verloren, selbst wenn man nicht von Haus aus auf Champagner-farbene Frontplatten und hochglanzpolierte Rosenholz-Abdeckungen steht. Der erste Eindruck, der ja oft der wichtigste und richtige ist: Der Käufer eines DP-700 bekommt etwas wirklich Außergewöhnliches für sein Geld. Beeindruckend.

Auch in technischer Hinsicht, denn dieser Player erbt die Zutaten der großen Laufwerk/Wandler-Kombination DP-800 (13.500 Euro) und DC-801 (11.700 Euro), die Accuphase im letzten Jahr vorgestellt hatte. Der DP-700 erhielt ebenfalls das massive Accu-

phase-eigene CD/SACD-Laufwerk mit Doppel-Laser, dem Winfried Andres einen großen Anteil am klanglichen Fortschritt der Spitzen-Kombination zuschreibt: »Dieses Laufwerk hat uns ein ganzes Stück weitergebracht.« Das mag ich gerne glauben, denn beim CD-Player DP-500 (Heft 3/2007) war's genauso, auch der hat von einem Accuphase-eigenen CD-Laufwerk profitiert.

Aber auch die digitale Signalverarbeitung hat gegenüber dem DP-78 nochmals kräftig zugelegt, und das, obwohl in den beiden CD/SACD-Playern die gleichen Wandlerbausteine von Analog Devices (AD 1955, 24 Bit / 192 Kilohertz und DSD) zum Einsatz kommen. Okay, beim DP-78 waren es deren sechs, beim DP-700 zwei mehr, womit beim Neuen insgesamt acht Wandler pro Kanal parallel arbeiten. Accuphase nennt das Prinzip MDS++, nach der Aufsummierung löschen sich dabei die Fehler der einzelnen Bausteine aus.

Aber die 1 Bit-DSD-Signalverarbeitung kommt bekanntlich nicht ohne Noise-Shaping aus, soll der höchstmögliche Dynamikumfang erzielt werden. Dieses Noise-Shaping verschiebt das unvermeidliche Quantisierungsrauschen aus dem hörbaren Bereich, die Rauschteile werden dabei aber nicht entfernt, sondern lediglich verlagert. Der Preis hierfür ist, dass das Rauschen im hochfrequenten Bereich umso stärker ausfällt – und nach wie vor gefiltert werden muss. Gut dabei ist, dass dieses Filter (anders als bei der CD) weit weg vom Hörbereich einsetzen kann. Schwierig ist wiederum ein Filter zu bauen, das diesen hochfrequenten Schmutz breitbandig bis in die höchsten Frequenzbereiche erfasst und unterdrückt.

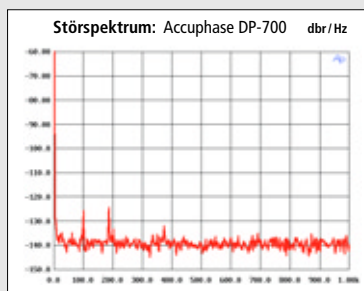
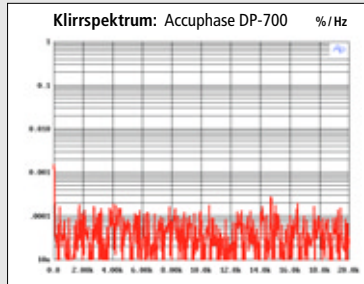
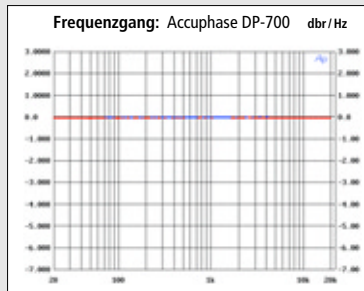
Im DP-700 setzt Accuphase für die SACD-Wiedergabe sogar Upsampling auf die doppelte DSD-Abtastrate von 5,6448 MHz ein, damit wird das skizzierte Problem nicht kleiner. Aber die Japaner haben eine clevere Antwort gefunden, indem sie die acht Wandler um einen Taktzyklus zeitversetzt ansteuern. Nach der Aufsummierung der acht Ausgangssignale soll dies einen achtpoligen Tiefpass

Test: CD/SACD-Player Accuphase DP-700

Ein Traumplayer für den kultivierten Genießer, gebaut für die Ewigkeit, technisch an der Grenze des Machbaren: der Accuphase DP-700.

Meisterhaft

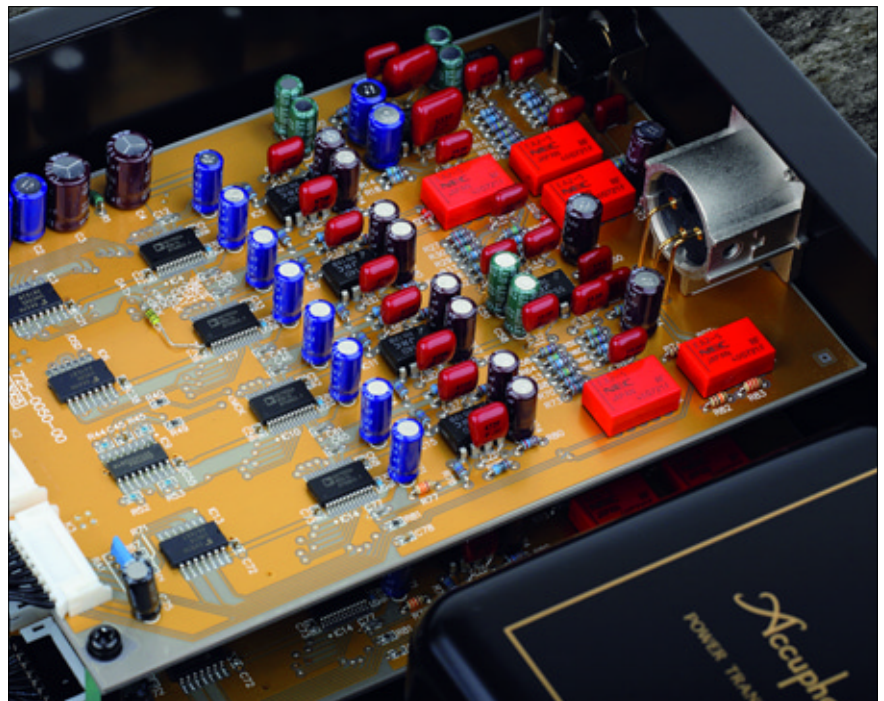
Labor-Report



CD/SACD-Player Accuphase (symm.)

Klirrfaktor (THD+N)	0,0013 %
IM-Verzerrungen (SMPTE)	0,0036 %
IM-Verzerrungen (CCIF)	0,00063 %
Fremdspannung (500k-Filter)	-89,7 dB
Geräuschspannung (A-bewertet)	-103 dB
Wandlerlinearität:	
-50/-60/-70 dB	0,03/0,02/0,00 dB
-80/-90 dB	0,13/0,74 dB
Kanaldifferenz	0,02 dB
Ausgangsspannung	2,45 V
Ausgangswiderstand (1kHz)	96 Ω
DC-Ausgangs-Offset	< 0,2 mV
Signalform Digitalausgang	gut

Das Messlabor war begeistert: »Das beste Gerät, was hier bislang auf dem Tisch war.« Gegenüber dem DP-78 legte der DP-700 beim Fremdspannungsabstand um über 7 dB zu und liegt damit auf dem hohen Niveau der reinen Accuphase-CD-Player. Die Verzerrungswerte sind ebenfalls einsame Spitze – so sieht Digitaltechnik vom Feinsten aus. ■



Die acht Wandlerbausteine in MDS++-Konfiguration sitzen auf einer verlustarmen Teflon-Platine. Unten: das neue Accuphase-CD/SACD-Laufwerk.

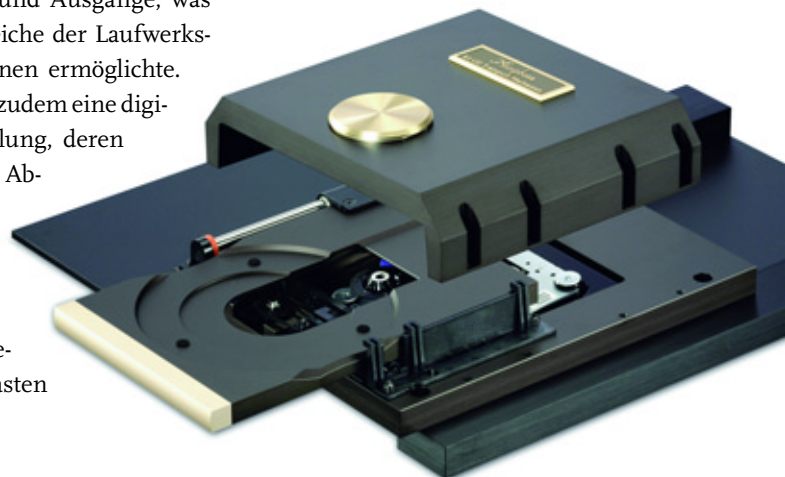
»mit perfekt linearer Phasencharakteristik« ergeben, der hochfrequente Rauschteile unterdrückt. Darauf folgt ein Analogfilter mit Butterworth-Charakteristik, das bei den symmetrischen Ausgängen für die nicht-invertierten und invertierten Zweige getrennt vorhanden ist. Das Ergebnis dieser Bemühungen sind absolut erstklassige Störabstände, bei den Klirrwerten setzt der DP-700 sogar neue Bestmarken.

Die Vergleiche mit dem CD-Maßstab Mark Levinson ML 390 S waren eine reine Freude, verfügen doch beide Player über digitale Ein- und Ausgänge, was auch direkte Vergleiche der Laufwerks- und Wandlersektionen ermöglichte. Der DP-700 besitzt zudem eine digitale Lautstärkeregelung, deren Verwendung beim Abspielen von CDs allerdings fraglich ist. Meiner Meinung nach hat eine digitale Pegelregelung, die zu Lasten

der Auflösung geht, in einem 16 Bit-System nichts verloren. Und in der Praxis wird wohl auch der DP-700 mehrheitlich mit CDs gefüttert.

Übrigens ist das »Beipack«-NF-Kabel von Accuphase von guter Qualität, so dass ich dem DP-700 erstmal ein besseres Netzkabel spendieren würde. Leider liegt das Accuphase-Kabel nur in der Cinchversion bei, und der DP-700 verdient nunmal einen symmetrischen Anschluss (es wäre ein toller Service, wenn der Kunde hier die Wahl hätte).

Beginnen wir die Klangbeschreibungen mit der SACD-Wiedergabe des DP-700, denn die ist schlicht und ergreifend mustergültig. Bei den Vergleichen mit Hybrid-Scheiben war der Zugewinn gegenüber der CD-Spur in Sachen





Klangfarbenreichtum und Authentizität unüberhörbar. Besonders »kritisches« Programm-Material gewann, Werke für Solo-Oboe etwa (Caro Mitis 32003, mit Polyhymnia- und Meitner-Equipment aufgenommen) wirkten als CD via 390 S etwas enger und nasaler, während die SACD-Version des Accuphase fließender daherkam und mehr Strahlkraft verströmte.

Interessanterweise klang auch die CD-Wiedergabe des gleichen Stücks über den DP-700 geschmeidiger, der Levinson favorisierte dagegen mehr die nüchtern wirkende Präzision (die bei anderen Musikstücken dann wieder für

Pluspunkte sorgte). Diesem »Fingerabdruck« des DP-700 sollten wir später immer wieder begegnen, er ist ein ungeheim facettenreicher Player, der bei aller Ehrlichkeit immer das Ebenmaß zu wahren sucht. Je komplexer und »schwieriger« die Musik, desto besser wusste sich der Accuphase in Szene zu setzen. Eine gute Cembalo-Aufnahme zum Beispiel (Denon One Point) klang auch schon von CD einfach wunderschön, enorm farbig und kippte bei allem Glanz nicht ins Nervige ab.

Erstaunlich hohen Anteil an dieser Charakteristik hatte das Accuphase-Laufwerk, wie direkte Vergleiche ergaben (für diese haben wir selbstverständlich absolut identische Bedingungen hergestellt, inklusive gleicher Unterlagen und Netzkabel). Ich war ja auf einiges gefasst, aber dass sogar eine im trockenen Studio aufgenommene Sprecherstimme (von CD), die lediglich Text verliert, einen anderen Charakter annahm, war dann doch überraschend. Besagter Stimme schenkte der DP-700 die tonal schönere Ansprache, das 390 S-Laufwerk arbeitete (via Accuphase-Wandler) feine Modulationen im Vortrag deutlicher heraus.

Zwischen diesen Polen ist man schnell hin- und hergerissen, das waren Vergleiche auf höchstem Niveau, da gab es kein einfaches »besser oder schlechter«. Nehmen wir zur Verdeutlichung

des Gesagten zwei Elvis-Klassiker (Master-tape-Kopien von CD): Der prägnantere ML 390 S vermittelte bei »Fever« zum Beispiel mehr von der Hitze und dem treibenden Groove; bei »Suspicion« dagegen schenkte der elegantere Accuphase der Stimme des King so viel erotischen Schmelz und verführerischen Charme, dass man sich unwillkürlich fragt, warum nicht alle digitalisierte Musik so unglaublich schön klingen kann.

Der Accuphase ist auch als CD-Player wie kein anderer in der Lage, das richtige Maß als Produkt von »Ausgewogenheit mal Schönheit« zu wahren – damit ist der DP-700 für den kultivierten Klassik-Hörer wie gemacht. Und der wird auch die einmalige SACD-Strahlkraft (hören Sie Heifetz' Living-Stereo-Aufnahmen) zu schätzen wissen.

Fazit Der Accuphase DP-700 ist ein faszinierender Traum-Player, der mit einer exquisiten Verarbeitung glänzt, technisch ganz klar zum Allerfeinsten zählt, was auf dem Digitalsektor möglich ist, und eine klangliche Eleganz entfaltet, die zu einem erstaunlich deutlichen Anteil auf sein erstklassiges CD/SACD-Laufwerk zurückzuführen ist. Solche Träume haben ihren Preis – wohl all jenen Musikliebhabern, die sie sich erfüllen können. *Wilfried Kress* ■



Accuphase DP-700

BxHxT	47,7 x 15,6 x 39,5 cm
Garantie	3 Jahre
Preis	15.700 Euro
Vertrieb	PIA HiFi-Vertrieb Rosenweg 6 64331 Weiterstadt
Telefon	061 50 - 5 00 25